

Die frühe Friedrich-Verehrung

BERNHARD VON BARSEWISCH

300 Jahre Friedrich der Grosse. Kulturland Brandenburg hat für dieses Jahr Friedrich II. in den Mittelpunkt gestellt und fördert viele dezentrale Ausstellungen, die neben der riesigen Haupt-Schau im Neuen Palais in Potsdam besondere Themen vertiefen.

In Wolfshagen können wir darauf hinweisen, dass schon sehr früh die Friedrich-Verehrung einsetzte, ja, dass Wolfshagen vielleicht eines der frühesten Friedrich-Denkmäler überhaupt darstellt. In der Kleinen



ZEITRAUM 28. März - 28. Oktober

ERÖFFNUNG Tag, 25. März 2012, 14.00 Uhr

EINTRITT Eintritt: 5,- €, ermäßigt 4,- €

VERANSTALTUNGSORT Schlossmuseum Wolfshagen/Prignitz,

Pulitzer Straße 16 · 16928 Groß Pankow, OT Wolfshagen

ÖFFNUNGSZEITEN Mittwoch - Sonntag, 11.00 - 17.00 Uhr

INFORMATION www.schlossmuseum-wolfshagen.com



Prinzenstube wurde unter Übermalungen eine aus der Erbauungszeit stammende gemalte Fridericus-Büste freigelegt und – nachdem sie lange nur oberflächlich gereinigt war – nun für die diesjährige Ausstellung restauriert. Nicht dass es nicht unermesslich viele Friedrich-Darstellungen aus späterer Zeit gäbe, aber diese Darstellung des Königs als antiker Held mit Zackenkrone aus den Jahren 1787 – 1790 ist ganz ungewöhnlich. Auch die übrigen Malereien in diesem Raum, die auf Buchillustrationen von Chodowiecki zu damals populären Romanen beruhen, aber recht frei abgewandelt sind, scheinen keine Parallele zu haben und ihre weitere Freilegung und schonsame andeutungsweise Rekonstruktion lässt die einstige kunstvolle Ausführung erahnen.

Darüber hinaus waren im Gartensaal früher friderizianische Darstellungen als Malereien auf der Leinwandbespannung vorhanden, die aber leider für die Schulnutzung 1952 zerstört worden ist. Nur zwei Photographien belegen den früheren Zustand und Details,

mit größtmöglicher Sorgfalt vergrößert, entzerrt und bearbeitet, bieten eine teilweise Dokumentation des einstigen Zustandes. Schon seit Eröffnung des Schloss-Museums hängen an der Stelle der verlorenen Bilder zeitgenössische Darstellungen friderizianischer Szenen als bestmöglicher Ersatz.

Die Bernhard Rode zuzuordnenden Wandmalereien werden mit Vergleichsabbildungen in ihrem ikonographischen Zusammenhang gestellt. Zu den von Chodowiecki abgeleiteten Wandmalereien werden die Vorbilder und vergleichende Abbildungen zusammengetragen, die teilweise schon zu den späteren glorifizierenden Friedrich-Darstellungen überleiten. Bildnisse des Königs und seiner Verwandten, Frideriziana, wie zwei propagandistische Tabatieren aus dem 7jährigen Krieg, vielerlei Leihgaben an Statuetten und Stichen ergänzen das Bild. Die im Haus sowieso schon verteilten friderizianischen Darstellungen und die Stücke in den vier hergerichteten Ausstellungsräumen werden in einem Katalog von Bernhard v. Barsewisch mit zahlreichen Abbildungen erläutert.

